

# Balarma im Mahbhrata

Autor(en): **Bigger, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen  
Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société  
Suisse-Asie**

Band (Jahr): **48 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-147132>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BALARĀMA IM MAHĀBHĀRATA

Andreas Bigger, Zürich

Der Titel dieses Artikels, der zugleich der Arbeitstitel meiner Dissertation ist, verweist auf eine Gestalt in der indischen Religions- und Literaturgeschichte, die bisher weitgehend unbeachtet geblieben ist. Balarāma scheint so etwas wie das Stiefkind der indischen Religionsgeschichte zu sein — zumindest wenn man es vom Standpunkt der über ihn geschriebenen Sekundärliteratur betrachtet.<sup>1</sup> Die zehn informativsten Seiten finden sich bei Jaiswal.<sup>2</sup> Er sieht in Balarāma einen nicht-brahmanischen Ackergott, der mit Trinkfesten und den Nāgas in Beziehung steht. Vor allem die Trinkfreudigkeit Balarāmas wird auch von andere Indologen hervorgehoben.<sup>3</sup> Ansonsten wissen sie aber kaum etwas über ihn zu berichten. Auch die Hacker-Schule, die sich mit fast jedem Avatāra Viṣṇus befasste, scheint sich um eine Bearbeitung der Balarāma-Figur gedrückt zu haben. Es scheint also eine Art Nachholbedarf zu bestehen.

Meine Arbeit wird sich auf den Auftritt Balarāmas im einen der beiden indischen Epen, dem *Mahābhārata*, beschränken. Im Rahmen dieses Textes geht es zuerst darum, möglichst alle Stellen zu finden, in denen Balarāma erwähnt wird — inklusive der Sternchenpassagen und der Appendices. Diese Stellen sollen daraufhin, zuerst jede für sich allein und dann in Beziehung zueinander, interpretiert werden. Dabei wird die Arbeitsweise, die man allgemein als Textkritik (höhere und niedere) bezeichnet, eine wichtige Rolle spielen. Die Erkenntnis, dass der Text eine Kompilation ist, kann so dazu beitragen, Brüche in der Figur des Balarāma zu erklären.

Die folgenden zwei Beispiele sollen illustrieren, in welche Richtung sich meine Arbeit entwickeln könnte:

- 1 Ich muss allerdings zugeben, dass meine Arbeit diesbezüglich noch in den Anfängen steckt.
- 2 Suvira JAISWAL: *The Origin and Development of Vaiṣṇavism*. Delhi, 1967, S.51-60.
- 3 Vgl. z.B. Hermann JACOBI: *Das Rāmāyaṇa*. Bonn, 1893, S.134f.

Im 16. Buch des *Mahābhārata* wird vom Untergang der Vṛṣṇis und Andhakas — also dem Volke Kṛṣṇas — berichtet. Anlässlich eines Saufgelages bringen sie sich gegenseitig mit Keulen um.<sup>4</sup> Wichtig für uns: Balarāma taucht zu Beginn des Festes als Teilnehmer in einer Liste der Anwesenden auf.<sup>5</sup> Während des Kampfes aber, wird er nicht erwähnt. Es ist Kṛṣṇa, der die Riedgräser unter die Trinker wirft. Es ist Kṛṣṇa, der seine ganze Familie abschlachtet, bis nur noch er und zwei andere (Babhru und Dārūka) übrig sind. Daraufhin machen sich die drei auf die Suche nach Balarāma. Sie finden ihn allein unter einem Baum.<sup>6</sup> Es folgt — nach einem kurzen Zwischenspiel — der berühmte Tod Balarāmas: Eine Schlange verlässt seinen Mund und kriecht ins Meer. Daran schliesst sich der Tod Kṛṣṇas an.

Balarāma scheint also an der Abschächtung seiner Familie nicht teilzunehmen. Er hat sich offenbar schon vorher von den anderen abgesondert. Kṛṣṇa hingegen tötet seine Familie. Dies findet eine Parallele in der Hauptgeschichte des *Mahābhārata*, in der Balarāma sich der Schlacht von Kurukṣetra durch eine Tirthayātrā entzieht, während Kṛṣṇa teilnimmt und sich mehr als einmal unrühmlich in das Geschehen einmischt. Ist dies eine Art von Gegensatz, der im ganzen Epos durchgehalten wird? Und was ist in diesem Fall seine Bedeutung?

Ein zweites Beispiel: Im 1. Buch (1,211-213) entführt Arjuna Kṛṣṇas Schwester Subhadrā. Die Yādavas sind darüber sehr erbost und rüsten zum Kampf. Da tritt Balarāma in den Rat — betrunken, wie eindeutig gesagt wird — und hält sie zurück: Sie hätten ja noch nicht einmal den Rat Kṛṣṇas angehört. Ohne Atem zu holen hält er sodann eine Hassrede gegen Arjuna und rät, gegen ihn in den Kampf zu ziehen. Dann spricht Kṛṣṇa und bewegt die Yādavas dazu, davon abzusehen. Es folgt eine Hochzeit, zu der Kṛṣṇa und Balarāma Geschenke bringen.

Wie ist das zu verstehen? Fasst Balarāma vielleicht die Argumente von Arjunas Gegnern noch einmal zusammen, um sie Kṛṣṇa zur Widerlegung zu präsentieren? Und ist dies ein Schachzug Balarāmas oder der Erzähltrick eines Dichters?

4 MBh 16,4-5. Ich folge hier dem Text der kritischen Edition *ohne* die Lesarten.

5 MBh 16,4.15.

6 MBh 16,5.1cd: *athāpaśyan rāmam anantavīryam /  
vṛkṣe sthitam cintayānam vivikte //*

Zudem: Die südliche Rezension schiebt vor dem Hauptteil der Geschichte<sup>7</sup> eine zweite Version ein. Darin kommt es tatsächlich zum Kampf zwischen Arjuna und den Yādavas.<sup>8</sup> Die kritische Edition verweist diesen Zusatz gemäss ihren eigenen Regeln zu Recht in den Appendix. Doch Sahadeva erwähnt in MBh 3,79.27 einen Kampf zwischen Arjuna und den Yādavas und dieser Vers steht in *allen* Rezensionen.<sup>9</sup> Muss man also annehmen, dass es zwei parallele Überlieferungen dieser Geschichte gab, von denen die eine aber erst in späterer Zeit und nur in die Manuskripte der südlichen Rezension aufgenommen wurde?

Durch die Beantwortung solcher Fragen soll im Rahmen der Textgeschichte des *Mahābhārata* ein Persönlichkeitsbild des Balarāma ausgearbeitet werden, so wie ihn die Dichter zu verschiedenen Zeiten dargestellt haben.

In zwei Richtungen halte ich Ergebnisse für möglich, die über meine eigentliche Arbeit hinausführen können: Einerseits wird sie neue Impulse geben zur Beurteilung der kritischen Edition und zur Entwicklung des in ihr konstituierten Textes vor der Zeit, auf die man mittels der Manuskripte zugreifen kann. Andererseits wird die Interpretation der Stellen im *Mahābhārata*, die zu den frühesten Belegen zu Balarāma überhaupt gehören, ein neues Licht auf die Frage nach der Stellung werfen, die diese Figur in der indischen Religionsgeschichte einnimmt.

7 Hinter MBh 1,212.1cd. Allerdings sind die ersten Verse dieses Kapitels in der südlichen Rezension völlig anders angeordnet als in der nördlichen.

8 MBh 1, App.I, No.114.396-462. Der Führer der Yādavas ist der ansonsten nur selten genannte Vipr̥thu.

9 In MBh 4,44.6cd spricht Kṛpa sogar davon, Arjuna habe anlässlich der Entführung der Subhadṛā Kṛṣṇa zum Wagenkampf herausgefordert. Eine solche Geschichte habe ich bisher nirgendwo gefunden.

